



## Schriftliche Stellungnahme zur Vorbereitung der öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages am 17. Januar 2024 zum Thema Notfallversorgung

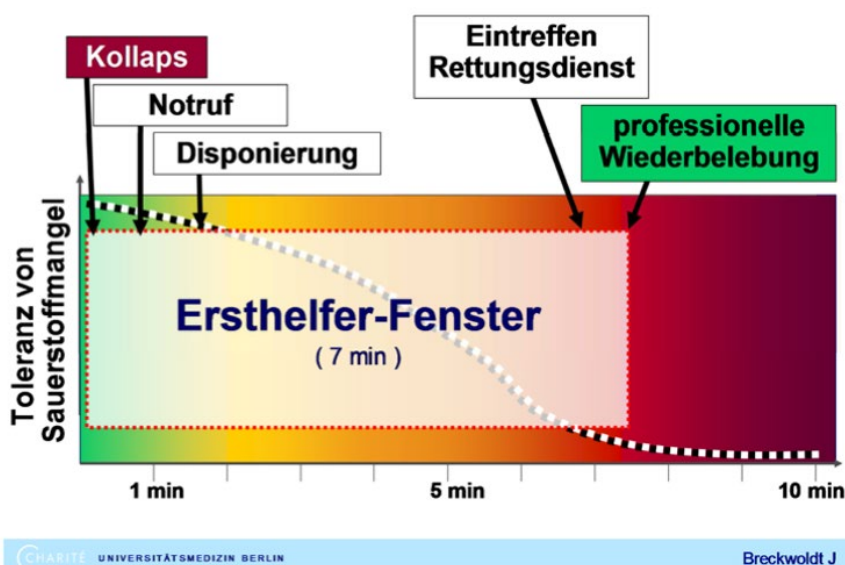
### Smartphone-basierte Ersthelfer-Alarmierung (SbEA) als sinnvolle Ergänzung des Rettungsdienstes in spezifischen zeitkritischen Notfällen

Köln, 12. Januar 2024

Das Thema Smartphone-basierte Ersthelfer-Alarmierung (SbEA) rückt mit der „Neunten Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung“ weiter auf die politische Agenda. Die SbEA ermöglicht es, mit überschaubarem Aufwand und Kosten tausende Menschenleben jedes Jahr in Deutschland zu retten und Folgekosten für Intensivbehandlung, Rehabilitation und Langzeitfolgen zu minimieren.

#### Smartphone-basierte Ersthelfer-Alarmierung stärkt die etablierte Rettungskette effektiv bei lebensbedrohlichen Notfällen

Mehr als 70.000 Menschen in Deutschland erleiden jährlich einen Herz-Kreislauf-Stillstand außerhalb eines Krankenhauses, den nur ca. 10 % der Betroffenen überleben. Trotz guter rettungsdienstlicher Versorgung ist die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes mit im Durchschnitt neun Minuten häufig zu lang, um den Tod oder schwerwiegende Spätfolgen zu verhindern. Jede Minute ohne Hilfe verringert die Überlebenschance um 10 %. Laut dem Deutschen Rat für Wiederbelebung (GRC) und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) könnten durch eine zügig eingeleitete Reanimation jedes Jahr mindestens 10.000 Menschen zusätzlich gerettet werden.



CHARITÉ UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN Breckwoldt J

Abbildung 1: Toleranz von Sauerstoffmangel in Abhängigkeit der Zeit, J. Breckwoldt 2014

Die Diskrepanz zwischen der Notwendigkeit, lebensrettende Sofortmaßnahmen möglichst schnell einzuleiten und den begrenzten Möglichkeiten (Faktor Zeit) des Rettungsdienstes, lässt sich nur auflösen, wenn alternative Verfahren in das System der Notfallrettung integriert werden. Mithilfe der SbEA werden nach Wahl des Notrufs 112 freiwillig registrierte medizinisch qualifizierte Ersthelfende (Ärztliches Personal, Feuerwehr, THW, HiOrg, DLRG, Krankenpflegefachkräfte uvm.) durch die Leitstelle über die GPS-Komponente ihrer Smartphones geortet und parallel zum Rettungsdienst alarmiert (vgl. Abb. 2 und 3). Aufgrund der örtlichen Nähe sind Mobile Retter oft schneller als der Rettungsdienst am Notfallort. Durch eine sofort eingeleitete Reanimation konnten in den letzten Jahren so bereits hunderte Menschenleben gerettet werden.

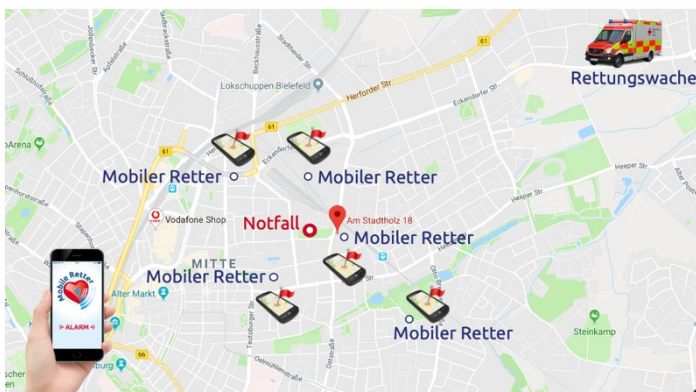


Abbildung 2: Funktionsprinzip der SbEA, eigene Darstellung 2024

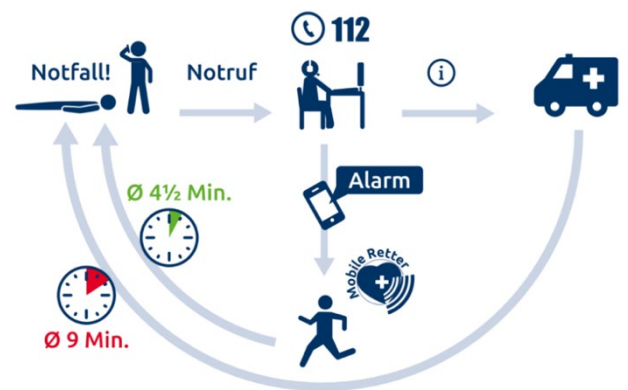


Abbildung 3: Eintreffzeiten gemäß Bundesweiten Durchschnittszeiten, eigene Darstellung 2023

**Mobile Retter stärken die etablierte Rettungskette an einer entscheidenden Stelle, ohne eine Änderung an der Struktur des Rettungsdienstes vorzunehmen.** Die SbEA ist somit ein weiterer wichtiger Baustein in einem "Rettungsnetz" sich ergänzender Hilfesysteme wie Telefonreanimation, First Responder, öffentliche AEDs etc. – mit einem hohen Impact auf zeitkritische lebensbedrohliche medizinische Notfälle. Nur in der Summe der Bausteine ergibt sich eine optimale Konstellation für den Patienten, bestmöglich aus einem Schadensereignis herauszugehen.

Die SbEA bietet darüber hinaus weiteren Nutzen. Beispielsweise sorgen medizinisch qualifizierte Ersthelfenden am Notfallort für eine Entlastung und Unterstützung des Rettungsdienstes, indem sie oftmals die Betreuung der anwesenden Angehörigen übernehmen und dem Rettungsdienstpersonal medizinisch zurarbeiten. Und der Rettungsdienst hat bereits auf der Anfahrt das Wissen und gute Gefühl, dass mit den alarmierten Ersthelfenden eine deutlich höhere Wahrscheinlichkeit auf Rettung eines Menschenlebens besteht.



Abbildung 4: SbEA als Ergänzung der Rettungskette, eigene Darstellung 2023

## SbEA sollte bundesweit flächendeckend ausgerollt werden

Die Heterogenität und der Föderalismus im Rettungsdienst, die fehlende Sensibilisierung und die mangelnden Kenntnisse der Gebietskörperschaften zum richtigen Vorgehen, das Aufkommen und die Verbreitung mehrerer Technologieanbieter von SbEA-Alarmierungssystemen in Deutschland sowie regional unterschiedlich umgesetzte Ersthelferkonzepte<sup>1</sup>, die nach jeweils eigenen Kriterien operieren und nicht zur größeren Skalierung vorgesehen sind, haben eine bundesweit einheitliche Verbreitung der SbEA bislang verhindert.

Als Pionier der SbEA seit 2014 in Deutschland verfügt der Mobile Retter e.V. über tiefgreifende Erfahrungswerte und Kompetenzen. Die SbEA nach Qualitätskriterien und Standards des Vereins ist derzeit in 40 Gebietskörperschaften in Deutschland implementiert.<sup>2</sup> Viele weitere Regionen planen die Einführung der Mobilten Retter oder sind bereits in der Implementierung. Das Ziel ist eine bundesweite Abdeckung mit mehr als 100.000 Mobilten Rettern.

Der Proof of concept ist mehrfach erfolgt, die Wirkungsweise ist erprobt. Die spezifischen Implementierungsvoraussetzungen (Organisation, Rahmenbedingungen, Einsatzkriterien, Qualifikationserfordernisse Ersthelfende, Rekrutierung, Schutz & Betreuung, Motivation & Bindung der Ersthelfenden, Technik, Datenschutz, Recht, Versicherungen etc.) sind umfassend evaluiert und stehen für eine bundesweit einheitliche Einführung zur Verfügung. Kritischer Erfolgsfaktor ist hierbei das aktive Ehrenamtsmanagement der freiwilligen Ersthelfenden für ein nachhaltiges Engagement der Mobilten Retter als Fundament der SbEA.



Abbildung 5: Bundesweite Einsatzstatistiken, eigene Darstellung

Der Nutzen wurde bereits wissenschaftlich nachgewiesen (vgl. u.a. Stroop et al. 2020)<sup>3</sup>:

- Mobile Retter sind in etwa der Hälfte der Notfälle vor dem Rettungsdienst am Einsatzort (im Schnitt etwa doppelt so schnell).
  - **Verdopplung der Überlebenschance** des Patienten von 9 % auf 18 %
  - **Verdopplung der Chance einer unabhängigen Lebensführung im Alltag** ohne massive gesundheitliche Einschränkungen (von 4 % auf 11 %)
- ➔ Bei einem flächendeckenden einheitlichen Ausbau der SbEA in der Bundesrepublik Deutschland können **nach konservativer Berechnung mindestens 2.250 Leben jährlich gerettet werden; bei mindestens 1.500 Menschen kann vermieden werden, dass sie in einem (schwerst-)pflegebedürftigen Zustand aus dem Krankenhaus entlassen werden.**

<sup>1</sup> vgl. [www.ersthelferapps.de](http://www.ersthelferapps.de)

<sup>2</sup> vgl. [www.mobile-retter.org/einsatzstatistiken](http://www.mobile-retter.org/einsatzstatistiken); Stand: 04.01.2024

<sup>3</sup> vgl. [www.resuscitationjournal.com/article/S0300-9572\(19\)30735-X/fulltext](http://www.resuscitationjournal.com/article/S0300-9572(19)30735-X/fulltext)



## Kosten-Nutzen-Analyse einer flächendeckenden Einführung in Deutschland

Eine bundesweit flächendeckende Implementierung der SbEA kostet nach erster Kalkulation ca. 17 Mio. EUR pro Jahr. Ungefähr die Hälfte der Kosten entfällt auf die erforderliche Technik, die andere Hälfte auf den organisatorischen Rahmen sowie das aktive Ehrenamtsmanagement der Ersthelfenden.

Diesen Kosten steht eine hohe Zahl geretteter Leben sowie vermiedener Folgekosten von Patientinnen und Patienten mit dauerhaften Schädigungen und intensivem Pflegebedarf gegenüber. Ein einziger Wachkomapatient verursacht z.B. jährliche Kosten in Höhe von ca. 300.000 EUR.<sup>4</sup>

- ➔ Die Vermeidung von ca. 50 Wachkomapatienten deckt die jährlichen Kosten der SbEA.
- ➔ Bei einer durchschnittlichen Betreuungszeit eines Wachkomapatienten von fünf Jahren finanziert die Vermeidung von zehn Patienten mit Schwerstschäden pro Jahr das gesamte System.
- ➔ Zusätzliche Einspar- und Entwicklungspotenziale liegen in der Vereinheitlichung von datenschutzrechtlichen, rechtlichen und versicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz von Mobilten Rettern.
- ➔ **Durch die bundesweite Einführung der SbEA ergibt sich im Bundesinteresse eine deutliche Folgekostenminimierung für die Kostenträger. Die Einsparungen übersteigen die Kosten bei weitem!**

## Etliche Leben gerettet

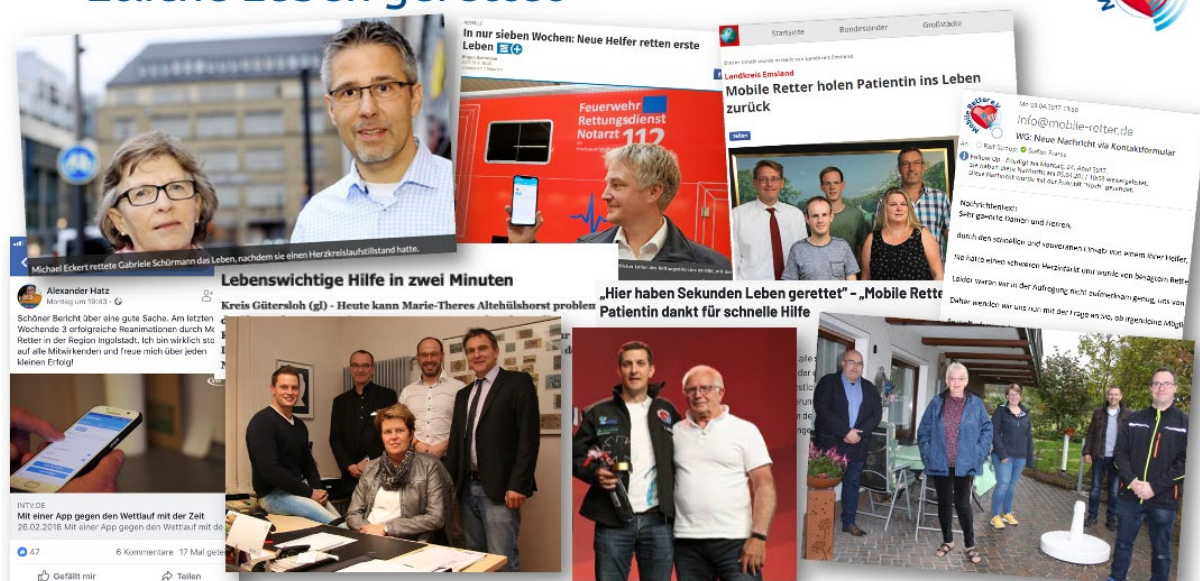


Abbildung 6: Ausschnitt von Pressebeiträgen über Erfolgsgeschichten, eigene Darstellung

Als Beispiel: Beitrag zu Mobile Retter bei WDR Quarks 28.04.2020 in der [ARD-Mediathek](#)

<sup>4</sup> Aktuell gibt es über 20.000 Wachkomapatienten in Deutschland = Kosten von 2 – 4 Mrd. EUR/Jahr (vgl. [www.aerzteblatt.de/nachrichten/109327/Bundeskaennett-verabschiedet-Gesetzentwurf-zur-Intensivpflege](http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/109327/Bundeskaennett-verabschiedet-Gesetzentwurf-zur-Intensivpflege))

## Entscheidende Rolle des gemeinnützigen Mobile Retter e.V. als neutrale Instanz beim flächendeckenden Ausbau

Gebietskörperschaften unterschätzen häufig noch die Komplexität der SbEA. Smartphone-basierte Ersthelfer-Alarmierung ist weit mehr als nur eine Ersthelfer-App. Im Zentrum für einen nachhaltigen Regelbetrieb steht ein vielfältiges und konstantes Ehrenamtsmanagement. Ohne eine hohe Anzahl langfristig motivierter freiwilliger Ersthelfender ist ein technisches Alarmierungssystem nutzlos.



Abbildung 7: Bausteine des Mobile Retter-Konzeptes, eigene Darstellung

Die bisherigen vom Mobile Retter e.V. entwickelten Handlungsempfehlungen, Leitfäden und IT-Instrumente sowie die zugehörigen Unterstützungsleistungen liefern eine sehr gute Grundlage für die weitere Entwicklung der SbEA in Deutschland.

Der Mobile Retter e.V. unterstützt Gebietskörperschaften umfassend in der strukturierten Implementierung und dem nachhaltigen Regelbetrieb der SbEA sowie besonders im aktiven Ehrenamtsmanagement der freiwilligen Ersthelfenden. Der Verein besitzt und vertreibt selbst kein technisches System zur SbEA, sondern ist als neutraler Umsetzungspartner der Gebietskörperschaften anschlussfähig zu den gängigen Anbietern von technischen Alarmierungssystemen.

- ➔ Wichtige und erfolgskritische Beiträge bei der weiteren flächendeckenden Ausrollung sind:
  - Sicherstellung von einheitlichen Rahmenbedingungen
  - Etablierung übergreifender Qualitätskriterien und Standards
  - Wesentlich effizientere und kostengünstigere bundesweite Einführung der SbEA
  - Besonderer Fokus auf das aktive Ehrenamtsmanagement der freiwilligen Ersthelfenden
  
- ➔ Für eine möglichst schnelle flächendeckende Verbreitung der SbEA reicht die rein operative Unterstützung der Gebietskörperschaften nicht aus. Als neutrale Instanz ist es das Ziel des Mobile Retter e.V. – gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) sowie weiteren relevanten Stakeholdern – die SbEA zur Rettung von Menschenleben in zeitkritischen Notfällen nach einheitlichen Mindeststandards in Deutschland weiter zu verbreiten und passend zu verankern. Hierzu hat im Oktober 2023 ein erster Runder Tisch mit allen relevanten Stakeholdern in Berlin stattgefunden (siehe Ergebnisbericht in der Anlage).



## **Kontakt**

**Stefan Prasse**  
Geschäftsführung

T +49 221 96694590  
[stefan.prasse@mobile-retter.org](mailto:stefan.prasse@mobile-retter.org)

## **Mobile Retter e.V.**

Im Mediapark 5  
50670 Köln  
[mobile-retter.org](http://mobile-retter.org)

## **Anlagen:**

- Referenzen aus drei Mobile Retter-Regionen
- Ergebnisbericht Runder Tisch zur SbEA (Oktober 2023)

Wir sind das neanderland

Postanschrift: Kreisverwaltung Mettmann · Postfach · 40806 Mettmann

Mobile Retter e.V.  
Im Mediapark 5

50670 Köln

Ihr Schreiben  
Aktenzeichen

Datum 10.01.2024

Bitte geben Sie bei jeder  
Antwort das Aktenzeichen an.

Auskunft erteilt Fr. Rohde

Zimmer 8.102

Tel. 02104 1778- 152

Fax 02104 1778-

E-Mail heike.rohde@kreis-me.de

## Zusammenarbeit mit dem Mobile Retter e.V.

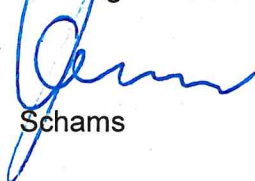
### - Kurzvermerk des Kreises Mettmann

Der Mobile Retter e.V. (im Folgenden „Verein“) berät den Kreis Mettmann seit der Einführung des Systems fachkundig in allen Belangen, die mit der Smartphone-basierten Ersthelfer-Alarmierung im Zusammenhang stehen.

Im Kreis Mettmann war der Alarmierungsstart des Systems Mobile Retter für das Frühjahr 2020 geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen ungewissen Lage konnte das System in intensiver Zusammenarbeit mit dem Verein mit geringem Zeitverzug noch in der Pandemie im November 2020 aktiv geschaltet werden. Als Innovation wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein das erste Online-Training für mobile Retter im Kreis Mettmann entwickelt, welches in dieser Form auch von anderen Regionen angewandt wird und auch heute noch allen Mobilien Retter-Regionen zur Verfügung steht.

Hervorzuheben ist die fundierte Unterstützung im aktiven Ehrenamtsmanagement. Der Verein unterstützt aktiv bei lokalen Aktivitäten, was erheblich zum Funktionieren des Systems beiträgt. Sehr von Vorteil ist der Erfahrungsschatz des Vereins, der gerne mit den Akteuren vor Ort geteilt wird. Dadurch, dass diese Erfahrungen das System betreffend aus allen teilnehmenden Regionen beim Verein gebündelt werden und zudem seitens des Vereins stets fundiert neue Ideen innovativ gedacht und umgesetzt werden, ist eine nachhaltige und qualitätsgesicherte Umsetzung vor Ort ressourcenschonend möglich. Besonders erwähnt werden soll an dieser Stelle die Unterstützung der Organisation des ersten Mobilien Retter-Tages des Kreises Mettmann im September 2023.

Der Erfolg des Systems Mobile Retter lässt sich an eindrucksvollen Zahlen belegen: Im Kreis Mettmann haben die über 680 Mobilien Retter seit der Einführung Ende 2020 bereits mehr als 1.893 Einsätze absolviert und sind im Schnitt innerhalb von 3:17 am Einsatzort (\*Stand 04.01.2024). Mehrere in der örtlichen Presse erschienenen Erfolgsgeschichten runden das Bild ab. Mobile Retter sind eine wahre Bereicherung und eine effektive Ergänzung des qualifizierten Rettungsdienstes.



Schams

**Dienstgebäude**  
Adalbert-Bach-Platz 3  
40822 Mettmann  
(Lieferadresse)

**Homepage**  
[www.kreis-mettmann.de](http://www.kreis-mettmann.de)

**Telefon (Zentrale)**  
02104 99-0

**Fax (Zentrale)**  
02104 99-4444

**E-Mail (Zentrale)**  
[kme@kreis-mettmann.de](mailto:kme@kreis-mettmann.de)

**Besuchszeit**  
08:30 bis 12:00 Uhr  
und nach Vereinbarung  
**Straßenverkehrsamt**  
07:30 bis 12:00 Uhr und  
Do. von 14:00 bis 17:30 Uhr

**Konten**  
Kreissparkasse Düsseldorf  
IBAN: DE 69 3015 0200 0001 0005 04  
SWIFT-BIC: WELADED1KSD





## Erfahrungsbericht Mobile Retter im Landkreis Germersheim

Im März 2015 wurde ich im Rahmen der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Notärzte (agswn) auf das Projekt Mobile Retter aufmerksam. Die Idee faszinierte mich so, dass ich das System mit der Unterstützung der Asklepios Südpfalzkliniken und der Kreisverwaltung binnen 9 Monaten in unserem Landkreis Germersheim an den Start bringen konnte. Wir waren der erste Landkreis in Deutschland, der das System aus dem Heimat-Landkreis der Mobilien Retter Gütersloh übernehmen konnte.

Für die innovative Umsetzung erhielt das Projekt u.a. den F. W. Ahnefeld-Preis der agsw, den Asklepios Award, den SiQI-Publikumspreis sowie den Aktion Menschlichkeit-Preis der CDU Südpfalz.

In der Anfangsphase der Mobilien Retter waren wir sehr aktiv, mit dem Verein zusammen Schulungskonzepte, Einsatz-Nachsorgeabläufe, qualitätssichernde Maßnahmen und Projekte zur Motivationsförderung zu erproben und etablieren. Mittlerweile hält der Verein Mobile Retter e.V. ein reichhaltiges Unterstützungsangebot vor, um Mobile Retter zu werben, auszubilden, im Verlauf der Einsätze zu unterstützen und nachhaltig zu motivieren. Dabei ist die App nur die technische Basis des Systems. Entscheidend für den Erfolg ist nach meiner Überzeugung der Verein, der die Projektleiter und Mobilien Retter vor Ort mit seinem reichhaltigen Angebot unterstützt. Die Arbeit des Vereins macht die Umsetzung vor Ort mittlerweile viel einfacher, als dies noch zu unserer Pionierzeit der Fall war.

Über den positiven Effekt von Smartphone-basierten Ersthelfersystemen wurde in der wissenschaftlichen Literatur mittlerweile vielfältig publiziert. Die Einsatz- und Helfer-Statistiken sowie die schnelle Ausbreitung des Systems sprechen für sich.

Von den bewegenden Fällen, wenn Überlebende mit Ihren Angehörigen und Freunden einen neuen Geburtstag feiern, können auch wir berichten.

Ich durfte aber auch noch andere Erfahrungen machen:

Nicht nur hauptberufliche Retter und hochmotivierte ehrenamtliche Helfer in Feuerwehren und Hilfsorganisationen sind als Mobile Retter aktiv. Auch die Krankenschwester von nebenan, die MFA von gegenüber oder der Betriebsanwiter aus der Nachbarstraße gehen in den Einsatz, Tag und Nacht, in ihrer Freizeit. Nicht immer retten sie Leben, aber meistens stehen Sie den Angehörigen in den schlimmsten Minuten ihres Lebens zur Seite, spenden Trost und Halt.

In Communities finden sie sich zusammen, tauschen sich aus, motivieren sich und andere, für den Nächsten einzustehen. Sie sind ein strahlendes, wärmendes Feuer in einer immer mehr von Egoismus und Kälte geprägten Gesellschaft.

Wenn die Mobilien Retter bei uns noch nicht aktiv wären, müsste ich das Projekt heute noch starten.

Dr. Matthias Wölfel

Leiter der Regieeinheit Mobile Retter Landkreis Germersheim  
Facharzt für Anästhesie und Notfallmedizin  
[matthias.woelfel@mobile-retter.de](mailto:matthias.woelfel@mobile-retter.de)





## Gesundheitsamt

**Bearbeitet von**  
Raphaela Vink

**Durchwahl**  
04281 983-6072

**E-Mail**  
raphaela.vink@lk-row.de

**Mein Zeichen**  
53

**Ihr Zeichen**

**Rotenburg (Wümme)**  
05.01.2024

### Mobile Retter im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) hat das Mobile Retter-System im Jahr 2022 eingeführt. Aktuell sind bereits über 900\* Mobile Retter aktiv und haben insgesamt über 150\* Einsätze absolviert (\*Stand 01.04.2024, die Zahlen beziehen sich aufgrund einer gemeinsamen Leitstelle auf den eigenen Landkreis, sowie den Nachbarlandkreis Harburg).

Der Mobile Retter e.V. hat bei der Einführung des Systems fachkundig beraten. Durch die fundierte Unterstützung im aktiven Ehrenamtsmanagement ist eine nachhaltige und qualitätsgesicherte Umsetzung für die Verwaltung einfach und ressourcenschonend möglich. Es müssen nicht selbst alle Aspekte der Smartphone-basierten Ersthelfer-Alarmierung neu gedacht werden, sondern es kann auf die langjährige Expertise des Vereins zurückgegriffen werden.

Mobile Retter sind eine wahre Bereicherung für die Region. Durch das beherzte ehrenamtliche Engagement der Ersthelfenden wird die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung gestärkt und es konnten in den Regionen bereits zahlreiche Menschenleben gerettet werden.

Neben der Einführung im Landkreis Rotenburg (Wümme) läuft das System seit 2023 auch im benachbarten Landkreis Harburg und wird in diesem Jahr weiter skaliert und in einem weiteren angrenzenden Landkreis implementiert. Wir profitieren bereits jetzt davon, dass Mobile Retter aus Harburg in unserem Landkreis alarmiert werden können und umgekehrt.

  
(Vink)

# Rückblick Runder Tisch

Smartphone-basierte  
Ersthelfer-Alarmierung (SbEA)  
10.10.23, Berlin

Relevante Akteure treiben  
bundesweite **SbEA** voran,  
um gemeinsam mehr als  
**10.000 Menschenleben**  
pro Jahr zu retten.

---

## Ausgangslage

In Deutschland erleiden jährlich etwa 70.000 Menschen einen Herz-Kreislauf-Stillstand außerhalb eines Krankenhauses. Nur jede\*r zehnte Betroffene überlebt. Eine unverzüglich begonnene Herzdruckmassage verdoppelt bis verdreifacht die Überlebenschancen. Daher ist Zeit der kritische Faktor.



## Smartphone-basierte Ersthelfer-Alarmierung

Hier setzt die Smartphone-basierte Ersthelfer-Alarmierung (SbEA) an, durch die jedes Jahr bis zu 10.000 Leben gerettet werden können. Aus diesem Grund sieht die neunte „Empfehlung der Regierungskommission zur Reform des Rettungsdienstes“ die flächendeckende Einführung von Ersthelfer-Apps vor.

Es gibt in Deutschland verschiedene Akteure, die zwar sehr erfolgreich, bislang jedoch isoliert in ihren Wissensbereichen und Regionen agieren. Für einen nachhaltig wirksamen Betrieb der SbEA und, um zukünftig in ganz Deutschland Leben zu retten, braucht es jedoch einen kollaborativen Ansatz.



## Gemeinsames Treffen

Daher haben die Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) und der Mobile Retter e.V. im Oktober 2023 alle relevanten Parteien zu einem Runden Tisch in Berlin geladen. Ziel der Veranstaltung waren die initiale Zusammenführung und ein erster Dialog zu einer möglichen dauerhaften Kooperation.

Für eine umfassende Diskussion des Themas haben über 30 Vertretende aus dem aktiven Ehrenamtmanagement, den Hilfsorganisationen, der Technologie sowie der Wissenschaft teilgenommen. Zwei Politiker aus dem Deutschen Bundestag (SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) beteiligten sich zudem mit Redebeiträgen an der Veranstaltung und gaben wertvolle Impulse für einen Weg zur Regelversorgung.

## Programm

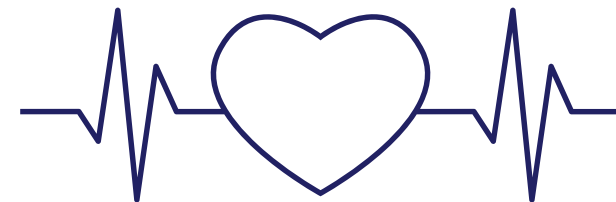
Im Rahmen von Vorträgen, Diskussionen und einer interaktiven Gallery Tour wurden viele Themenbereiche angesprochen. Von variierenden Hilfsfristen über Qualifikation und Betreuung der ehrenamtlichen Ersthelfenden bis hin zu den (noch) weißen Flecken auf der Landkarte und einer möglichen technischen Harmonisierung.

Folgende **Herausforderungen** wurden identifiziert:

- Sicherung personeller und finanzieller Ressourcen
- Sensibilisierung der Entscheidenden bzgl. Notwendigkeit von Retter-Systemen
- Unterschiedliche kommunale Strukturen
- Uneinheitlichkeit der verschiedenen Systeme
- Einheitliche Datenerfassung für weitere wissenschaftliche Studien
- (Zentrale) qualitätsgesicherte Betreuungsstrukturen für ehrenamtliche Ersthelfende
- (Zentrales) aktives Ehrenamtsmanagement:
  - Rekrutierung
  - Motivation & Bindung
  - Schutz & Betreuung
  - Reaktivierung

In folgenden Bereichen könnten **Qualitätskriterien & Mindeststandards** vereinbart werden:

- Qualifikation der Ersthelfenden
- Übergreifende und flächendeckende Trainingsangebote
- Mindeststandards für Ausbildung durch Ersthelfersysteme
  - Medizinische Grundlagen
  - Mentale Gesundheit/PSNV
- PSNV für Ersthelfende
- Debriefing / Einsatzprotokolle
- Alarmierungsindikationen
- Qualitätsmanagement
- Benefits für Ersthelfende



**Ziel der teilnehmenden Organisationen:** Die SbEA muss bundesweit nachhaltig etabliert und in die Regelversorgung überführt werden.

## Übersicht der **Teilnehmenden**

### **Aktives Ehrenamtsmanagement:**

- Mobile Retter e.V.

### **Ausbildende Hilfsorganisationen:**

- Vertretende der BAGEH (Arbeiter-Samariter-Bund e.V., Deutsches Rotes Kreuz e.V., Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und Malteser Hilfsdienst e.V.)

### **SbEA-Technologie:**

- Björn Steiger Stiftung
- Corhelper (umlaut telehealthcare GmbH, L2R GmbH)
- KATRETT (das Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS)
- FirstAED
- Mobile Retter (medgineering GmbH)
- rescuetrack GmbH
- TEAM BAYERN Lebensretter (Bayerisches Rotes Kreuz e.V.)

### **Wissenschaft:**

- Deutscher Rat für Wiederbelebung (German Resuscitation Council, GRC)
- Deutsches Reanimationsregister
- Vertretende der Medizin (Ärztliche Leitung Rettungsdienst Gütersloh, MSH Medical School Hamburg, St. Josefskrankenhaus Freiburg, Universitätsklinikum Köln, Universitätsklinikum Regensburg und Universitätsmedizin Greifswald/Land|Retter)

**Moderation:** ProjectTogether GmbH

## Wie geht es weiter?

In einem konstruktiven Austauschformat wurde die Basis für eine **weitere zielführende Zusammenarbeit** geschaffen.

Ein Anslusstreffen ist für das **Frühjahr 2024** geplant. Dann laden die BAGEH und der Deutsche Rat für Wiederbelebung (German Resuscitation Council; GRC) ein.

**Lassen Sie uns gemeinsam Menschenleben retten!**

